

Ja, Ordnung und Reinlichkeit sind schöne Tugenden, Kinder!

### 85. Das Federmesser.

Anton hatte eine seltsame Neigung, gerade das zu thun, was ihm verboten worden war, und das bereitete ihm manches Unangenehme.

So schielte er auch oft nach dem Federmesser, das auf dem Arbeitstische seines Vaters lag, und hätte für sein Leben gern einmal Federn damit geschnitten, obgleich er nichts davon verstand und sein Vater ihm streng verboten hatte, das scharfe, höchst gefährliche Ding nicht anzurühren.

Einst, als sein Vater verreist war, hatte er Zeit und Gelegenheit, seinem Gelüste den Zügel schießen zu lassen. Das Federmesser lag, wie sonst, auf dem Arbeitstische und daneben ein ganzes Bünd Feder-Posen, außer mehreren geschnittenen Federn. Anton setzte sich also großmächtig auf den Boß des Vaters, setzte sich — o, das sah gar zu possirlich aus und Ihr würdet über ihn haben lachen müssen — die Brille desselben auf die Nase, zog eine Federpose aus dem Bunde hervor und fing an, sie zu bearbeiten. Es wurden aber schöne Federn, versichere ich Euch, zwar nicht zum Schreiben, denn der unwissende Anton wußte noch nicht einmal, daß die Feder eine Spalte haben müsse, wenn man damit schreiben wollte, und so machte er lauter Zahnstocher,